

Bürogebäude am Gothaer Platz wird Flüchtlingsunterkunft

TA
30.10.2015

Kapazität für 400 Menschen. Einzug der Bewohner steht bevor. Anmietung vermeidet Nutzung von Schulsporthallen

VON HOLGER WETZEL

Erfurt. Die Stadt hat an der Warsbergstraße ein leer stehendes Bürogebäude als Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge angemietet. Befristet auf zwei Jahre, sollen dort bis zu 400 Asylsuchende untergebracht werden. Bürgermeisterin Tamera Thierbach (Linke) und Ordnungs-Dezernent Alexander Hilge (SPD) teilten gestern auch die Standorte für die vier angekündigten Containerdörfer mit.

Der Achtgeschossiger an der Warsbergstraße (Gothaer Platz) gehört der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Bereits ab Sonntag könnten dort die ersten Flüchtlinge einziehen. Parallel sollen bauliche Veränderungen stattfinden. Die Bausubstanz ist gut, doch der Brandschutz, die Sanitäranlagen und Zuschnitte müssen noch angepasst werden. Dusch- und Toilettencontainer werden am Freitag aufgestellt.

Das Bürogebäude wurde von Landesbehörden genutzt, die das Haus nach und nach leer zogen. Das baugleiche Nachbargebäude ist an Gewerkschaften und eine Bank vermietet. Daran ändert sich nichts.

Die Entscheidung zur Nutzung des Gebäudes fiel kurzfristig. Nach siebentägigen Verhandlungen zwischen Stadt und

LEG stimmte der Finanzausschuss am Mittwochabend dem Mietvertrag zu.

„Bei allem Verständnis für die Anwohner sollten wir daran denken, dass es um Menschlichkeit geht“, warb Dezernent Hilge um Akzeptanz.

Die Stadt zeigte sich erleichtert über den Vertragsabschluss und dankte der LEG. „Was anderes haben wir nicht mehr“, betonte Bürgermeisterin Thierbach. Die Kapazitäten zur Aufnahme neuer Flüchtlinge sind ohne das Gebäude erschöpft.



Die Warsbergstraße 3 wird in Kürze als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Foto: Paul-Philipp Braun

Die Stadt will unbedingt vermeiden, Flüchtlinge in Zelten unterzubringen oder Schulsporthallen umzunutzen.

Der LEG sei die Flüchtlingssituation bekannt, sagte ihr Geschäftsführer Frank Krätzschar. Auch, um zu vermeiden, dass Erfurt Schulsporthallen nutzen muss, sei die Entscheidung zur Vermietung an die Stadt gefallen. Es sei das „Gebot der Stunde“.

Krätzschar kündigte Anstrengungen für eine Willkommenskultur an. „Gemeinsam

mit der Stadt werden wir das Thema umsetzen“, sagte er. Integrationsangebote sollen den Zugang der Flüchtlinge zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Ab Februar Container für 450 Flüchtlinge

Die beiden Achtgeschossiger und das umliegende Quartier am Gothaer Platz hatte die LEG schon in die Vermarktung gegeben. Ein Investor wurde gesucht, der bis zu 30 Millionen Euro in ein Premium-Messehotel und andere Gebäude investiert. Die Quartiersvermarktung wurde nun gebremst.

Da für die Grundstücke noch ein Interessenbekundungsverfahren sowie ein Architekturwettbewerb ausstehe, rechnet die LEG aber ohnehin nicht mit einem Baurecht vor Mitte 2017. Eine Option auf eine Verlängerung des zweijährigen Mietvertrages schloss Krätzschar aus.

Wegen der Befristung muss die Stadt auf Investitionszuschüsse verzichten. „Wir bedauern, dass der Freistaat auf Mindestlaufzeiten von fünf Jahren besteht“, sagte Thierbach.

Jede der acht Etagen hat eine Kapazität von 50 Bewohnern. Die Kopfseiten sind für Gemein-

schaftsräume und Küchen vorgesehen. Mit potenziellen Betreibern aus dem Sozialbereich wird verhandelt.

Trotz der Neu-Anmietung bleiben die Thüringenhalle, die Läuferhalle und die Sporthalle an der Einsteinstraße als Flüchtlingsunterkunft in Betrieb. Für Tamara Thierbach stellen diese Unterkünfte „die Frage der Menschenwürdigkeit“. Sie hofft, dass sie etwa Ende Februar aufgelöst werden können.

Ebenfalls Ende Februar könnten Flüchtlinge erstmals in Containerdörfer einziehen, sagte Alexander Hilge. Die vier Unterkünfte sind am Färberwaidweg (88 Plätze), an der Heinrichstraße (140 Plätze), an der Vollbrachtstraße (bis zu 90 Plätze) und Im Gebreite (150 Plätze) vorgesehen. Fundament- und andere vorbereitende Arbeiten beginnen noch in diesem Jahr.

Der alte Baumarkt an der Weimarerischen Straße soll ab Mitte November innerhalb von vier Wochen als Flüchtlingsunterkunft hergerichtet werden und Mitte Dezember seine Funktion als Pufferunterkunft aufnehmen. Hilge schloss nicht aus, dass vor Beginn der Arbeiten bereits Flüchtlinge vorübergehend dort untergebracht werden, sollte es am Gothaer Platz nicht wie geplant voran gehen.